

Zeitschriftenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Beilage zur Schweizerischen Post-, Zoll- & Telegraphen-Zeitung = Supplément technique du Journal suisse des postes, télégraphes et douanes**

Band (Jahr): **2 (1919)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mehr unmöglich. Nur leider wollen die Leute dort drüben ja augenblicklich durchaus nicht anhören, was wir ihnen zu sagen haben.

Doch das dürfte schliesslich einmal wieder anders werden, und welch ein neues, frisches Leben wird dann in der Telephonwelt erblühen! Ich will Sie nicht erschrecken, aber verhehlen kann ich es Ihnen nicht, dass für alle Menschen, die sich veranlasst fühlen, am Denkmal Graham Bells solche Hymnen zu dichten wie Sie, schlimme Zeiten emporkeimen werden. Und angesichts dessen bitte ich Sie schon heute: Handeln Sie, wenn jenes Gefürchtete eingetreten ist, wenn der Fernsprecher trommetet und posaunt, und Sie an einem einzigen Tag von Verehrern Ihrer Schriften aus sämtlichen europäischen Hauptstädten angeklungen werden, handeln Sie dann nicht so wie jener römische Kaiser, der den Ueberbringer schlimmer Botschaft mit dem Elfenbeinzepter zu durchbohren pflegte! Wenn dereinst das verstärkte Telephon Sie kränkt, dann giessen Sie die Schale Ihres Spotts über die Herren Lieben und de Forest aus, aber nicht über den unschuldigen Kunder der bösartigen Werke.

Ihren mitleidsvoll ergebenden
Artur Fürst.

Trafic téléphonique.

Une compagnie téléphonique s'occupe de transports tout comme une compagnie de chemins de fer. Le réseau de chemins de fer se compose de voies ferrées sur lesquelles circulent des locomotives remorquant des trains chargés de voyageurs ou de marchandises recueillis en divers points du parcours. Les «voies» de la compagnie téléphonique, ce sont les lignes d'abonnés où la pensée est véhiculée non plus par une locomotive tangible, mais par l'énergie plus impalpable quoique non moins réelle du courant électrique. Ce serait folie de la part d'un directeur de compagnie de chemins de fer d'exploiter dans l'ignorance du nombre de ses locomotives, de leurs dimensions, de leur puissance de traction, de la capacité des wagons et des moyens dont sa compagnie dispose pour la manutention des marchandises dont le transport lui est confié. Ce serait une folie non moins grande de la part du directeur d'une société téléphonique de rester dans l'ignorance du rendement de ses opérateurs, de la capacité des multiples, des lignes d'intercommunication et des autres appareils. L'unique objet d'un réseau téléphonique est de véhiculer la parole d'un point à un autre: une compagnie téléphonique vend donc du trafic au même titre qu'une autre compagnie de transports. Elle offre un ensemble parfaitement organisé de facilités spéciales et n'a d'utilité qu'autant qu'elle est à même d'exécuter sa tâche avec la plus grande économie et la plus haute efficacité. Pour atteindre ce but, le directeur général doit être renseigné à fonds sur les points essentiels suivants:

- 1° La qualité de trafic à écouler;
- 2° La capacité maximum des moyens d'action dont il dispose;
- 3° L'efficacité à laquelle travaille le réseau aux diverses heures;
- 4° L'efficacité désirable, c'est-à-dire la charge que l'on trouve la meilleure au point de vue commercial.

Une longue pratique seule permettra de répondre à ces diverses questions. En effet, il est impossible d'indiquer à priori combien un abonné demandera de communications en moyenne, quel sera le nombre de communications qu'on pourra établir à l'aide d'une ligne d'intercommunication d'une manière satisfaisante, quelle est la charge convenable à laquelle un opérateur doit travailler, et c'est seulement en comparant les résultats recueillis à de nombreuses sources et après une longue expérience que l'on pourra obtenir à ce sujet des renseignements sur lesquels on puisse compter. Il en résulte donc que l'étude du trafic téléphonique est une question des plus importantes, toujours d'actualité, qui s'impose constamment au directeur général.

Extrait de TELEPHONY, par Abbott,
traduit par M. G. Gilles, Paris.

Batterielose Handlampe.

Unter dem Namen Magnetlampe bringt die Beleuchtungskörper G. m. b. H., Berlin, eine Handlampe auf den Markt, bei welcher der Betriebsstrom nicht durch eine Batterie, sondern durch einen kleinen, sehr solid gebauten Dynamo mit Federantrieb erzeugt wird. Die Betätigung erfolgt durch dauerndes, gleichmässiges Herunterziehen eines am Ende der sich selbsttätig wieder aufwickelnden Antriebskette angebrachten Ringes. Ein Zug an der Kette genügt für eine Brenndauer von etwa 5 s. Dauerndes Brennen ist aber nicht

der Hauptzweck der Lampe, sie soll vielmehr in erster Linie für vorübergehende Beleuchtung verwendet werden. Die Lampe wird an einer Schnur hängend auf der Brust getragen, so dass nur eine Hand zu ihrer Betätigung nötig ist. Die Lampe eignet sich nicht nur für militärische Zwecke, sondern auch sonst für Wanderer beim Ablesen von Karten und Erkennen von Wegweisern zur Nachtzeit, ferner für Revisionen aller Art, sowie bei Rundgängen durch dunkle Räume, für den Haushalt usw. Der Ladenpreis der Magnetlampe, die mit einer Glühlampe von 0.2 und 3.5 V ausgestattet ist, beträgt 20 M.

(E. T. Z. 1918, Heft 47.)

Zeitschriftenschau.

Ueber die Eisbelastung der Freileitungen.

Von Wilhelm Wittek, Wien.

Übersicht. Es wird der rechnerische Nachweis gebracht, dass die in den Normalien für Freileitungen festgesetzte empirische Abhängigkeitsbeziehung der Zusatzlast vom Leiterdurchmesser hinsichtlich der Eislast in ihrer Form richtig ist. Die Festwerte in der Beziehungsgleichung bedürfen jedoch einer nicht unwesentlichen Richtigstellung. Für Leiterdurchmesser über 6,7 mm ergeben sich aus dieser Richtigstellung Erleichterungen für den Leitungsbau.

Es werden ausser Eislastformeln auch Zusatzlastformeln für gleichzeitige Eis- und Windbelastung entwickelt und in Vorschlag gebracht. Hierbei wird festgestellt, dass die Festwerte in den Eislastformeln vom spezifischen Gewicht des Eisniederschlags und die Festwerte in den Zusatzformeln ausserdem auch noch von dem spezifischen Gewicht des Leiterstoffes abhängig sind.

(E. T. Z. 1918, Heft 48.)

Beitrag zur Entwicklung des Fernsprech-Nebenstellenwesens. Von Oberingenieur Franz Hendrichs, Charlottenburg. (E. T. Z. 1919, Heft 1).

Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete des Nebenstellenwesens. (T. u. F.-T. 1918, Nr. 9-12).

Die technische Bewertung von Taschenlampenbatterien. Von Dr. H. Lux. (E. T. Z. 1919, Heft 2).

Wirksamkeit der Pupinisierung kurzer Fernsprechleitungen. Von Dr. Ing. Ludwig Schultheiss, Regierungsbaumeister in München. (Telegraphen- und Fernsprech-Technik 1918/19, Nr. 17-22).

Beamtenbedarf für den Telegraphen- und Fernsprech-Apparatdienst. Von Oberpostinspektor Venus, Darmstadt. (T. u. F.-T. 1918, Nr. 17-22).

Das Ortsamt in Chemnitz. Von Telegrapheninspektor Magener, Chemnitz. (T. u. F.-T. 1918, Nr. 13-16).

Der Fernsprechverstärker. Von Telegrapheningenieur Höpfner in Berlin. (A. f. P. u. T. 1918, Nr. 7).

Das neue Haupt-Telegraphenam in Berlin. Von Oberpostinspektor Giesecke in Berlin. (A. f. P. u. T. 1918, Nr. 8-10).

Bemerkungen zu den Aufsätzen über die Kennzeichnung und Prüfung mehrerer Fernsprechanschlüsse eines Teilnehmers mit nicht aufeinander folgenden Nummern im Heft 19 und 24, 1917-1918 der Telegraphen- und Fernsprech-technik. Von Ober-Postinspektor Kunat mit Erwiderung von T. D. Piltz. (T. u. F.-T. 1918, Nr. 9/10).

Chronik.

In Weinfeldern ist am 2. Februar eine vollständig neu montierte Zentralstationseinrichtung, bestehend aus zwei 100er Lokal- und 4 interurbanen Schränken, in Betrieb genommen worden. Die Anlage umfasst ausserdem: Vielschaltung der interurbanen Leitungen; Konzentrationseinrichtung für dieselben; Klinkenumschalter für Simultan- und Duplexbetrieb und für Messzwecke. Hi.

Schriftleitung: E. Nußbaum, Bern (Präsident); E. Brunner, Basel; E. Gouvers, Genf; F. Luginbühl, Zürich; A. Möckli, Bern; A. Pillonel, Sitten; E. Sandmeier, Bern.

Druck und Expedition von S. Haller in Burgdorf.